Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 124 (1958)

Heft: 7-8

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferdinand de Lesseps, der Erbauer des Suezkanals. Von Charles *Beatty,* Alfred Scherz-Verlag Bern.

Während noch bis vor wenigen Jahrzehnten der Balkan der gefährlichste Brandherd Europas war, ist dies heute der nahe Osten. Fast täglich werden wir aus diesem Schicksalsraum von neuen Krisennachrichten beunruhigt. Hier treffen drei Kontinente: Europa, Asien und Afrika aufeinander, hier verlaufen die bedeutsamsten wirtschaftlichen und strategischen Verbindungslinien, hier liegen wichtigste Militärstützpunkte und Flugplätze, und hier fließt als unermeßliche Quelle des Reichtums das für die Versorgung Europas unentbehrliche morgenländische Öl.

Nachdem dieser Raum seit Jahrzehnten nicht mehr zur Ruhe gekommen ist, hat die schwelende Krise im Suezkrieg vom Spätherbst 1956 einen spannungsgeladenen Höhepunkt erreicht, dessen Gefahren auch heute noch nicht überwunden sind. Im Brennpunkt dieses Konflikts stand der Suezkanal. Diese künstliche Wasserverbindung zwischen dem östlichen Mittelmeer und dem Roten Meer und damit dem Indischen Ozean ist durch die Suezkrise zu neuer, bedrängender Aktualität gelangt. Die dramatische Entstehungsgeschichte dieses heiß umstrittenen Wasserweges und das tragische Schicksal seines genialen Erbauers darf darum heute besonderes Interesse beanspruchen. Die nun in deutscher Sprache vorliegende Darstellung von Charles Beatty, welche die Vorzüge geschichtlicher Vollständigkeit, hohen menschlichen Verständnisses und spannungsvoller Anschaulichkeit vereinigt, kommt diesem Interesse in hohem Maß entgegen. Für Beatty steht die im Grund tragische Figur Ferdinand de Lesseps im Vordergrund, die er in allen Stufen ihres Lebens, in ihren beharrlichen Kämpfen bis auf die Höhen des Ruhmes und in die Tiefen der Schmach verfolgt. Die ursprünglich aus dem diplomatischen Dienst hervorgegangene, ungemein lebenswillige und faszinierende Persönlichkeit de Lesseps, deren visionäre Gaben und gewaltige Schaffenskraft den Leser immer wieder mit Erstaunen erfüllen, wird in die farbenschillernde Welt der Beherrscher Europas und des nahen Ostens im 19. Jahrhundert hineingestellt, wo sie alle Grade menschlicher Empfindungen durchlebt, von großmütigster Hilfe bis zu niedrigster Anfeindung und Intrige, vom Hochgefühl des Erfolgs bis zur Verzweiflung des aus der menschlichen Gemeinschaft ausgestoßenen alten Mannes. Daneben finden auch die technischen Aspekte des gewaltigen Werks des Suezdurchstichs eine spannende, fachgerechte Schilderung.

Die Geschichte des Suezkanals ist die Geschichte einer einzigartigen Pioniertat, die allen Widerständen zum Trotz im Jahr 1869 zum erfolgreichen Ende geführt werden konnte. Daß es dem Menschen de Lesseps nicht vergönnt war, die Früchte seiner großen Tat zu ernten, darin liegt die Tragik seines Lebens. Ihm hat Beatty in seinem Buch ein menschlich ergreifendes, würdiges Denkmal gesetzt. Major H. R. Kurz

---

ZEITSCHRIFTEN

Der Schweizer Soldat

Sondernummer über die Genietruppen

Die Nr. 18 dieser verdienstvollen Wehrzeitung ist unseren Genietruppen gewidmet. Das Unterfangen, diese Waffengattung in fachkundigen Beiträgen und aufschlußreichen Bildern den Lesern nahezubringen, ist eine Notwendigkeit, weil die stets noch fortschreitende Motorisierung unsere Armee mehr als früher davon abhängig macht,

daß Brücken und Verbindungsstraßen instand gehalten und – wenn nötig – wiederhergestellt werden. Seit mit taktischen Atomwaffen gerechnet werden muß, ist die Bedeutung der Bautruppen nochmals sprungartig gestiegen. Die Vielfalt der behandelten Fragen mag aus folgender Aufzählung der Titel hervorgehen:

Unser Genie im Atomkrieg (Major i. Gst. Vischer), Zerstörungen und Verminungen (Oberst i. Gst. Hauser), Feldbefestigungen (Oberst i. Gst. Fricker), Flußübergang (Oberst Rubli). Weitere Beiträge über die Besonderheiten und die Geschichte der Geniewaffe, deren Ausbildungs- und Mechanisierungsprobleme, Seilbahnen im Gebirge, die Minenausbildung im Schweizerischen Unteroffiziersverband und anderes mehr sowie Hinweise auf ausländische Bautruppen runden das Heft gut ab. Diesem wertvollen Sonderheft ist ein möglichst großer Leserkreis auch unter den Offizieren sehr zu wünschen. WM

Aviatik

Unter dem Titel «Aviatik» erscheint im Verlag Gasser & Eggerling in Chur eine Zeitschrift, die sich als «Flug- und Reisemagazin für alle» bezeichnet. Wie es der Untertitel andeutet, hat sie nicht den Ehrgeiz, dem zivilen oder militärischen Fachmann zu dienen. Sie richtet sich vielmehr an ein weiteres Publikum, das sich für Fragen der Luftfahrt interessiert. Das Schwergewicht liegt dabei mehr auf dem zivilen Luftverkehr, dem für das in naher Zukunft stark ansteigende Transport-Angebot neue Bevölkerungskreise gewonnen werden sollen.

Daneben werden auch einzelne Probleme aufgegriffen, welche die Öffentlichkeit in vermehrtem Maße bewegen, wie zum Beispiel die P 16-Beschaffung, Nachwuchsförderung usw. Auch diese Artikel wenden sich fast ausnahmslos an den Laien und sind für den Fachmann von geringem Interesse.

Die verarbeiteten Nachrichten stammen mit wenigen Ausnahmen nicht aus erster Hand, sondern können den Fachzeitschriften und der Tagespresse entnommen werden. Im übrigen zeichnet sich die Zeitschrift, als deren Redaktor Nationalrat Dr. G. Sprecher signiert, durch sorgfältigen Druck und gute Wiedergabe des Bildmaterials aus.

Heft 1, Januar 1958. Im Aufsatz «Die Aufgaben unserer Flugwaffe» (3. Fortsetzung) untersucht J. R. Lécher, wie weit unsere Luftwaffe den Forderungen der «Truppenführung» gerecht werden kann. Die heute zu Unrecht vernachlässigte Luftverteidigung wird auch für die Erdtruppe in das richtige Licht gerückt. Bemannte Flugzeuge werden auch in einem automatisierten Zukunftskrieg eine wichtige Rolle zu spielen haben.

Heft 2, Februar 1958, Sondernummer P 16. Wenn auch das Kapitel P 16 durch den kürzlichen Bundesratsbeschluß abgeschlossen scheint, sind doch mehrere Artikel auch für die zukünftige Beschaffung von Kriegsflugzeugen von Interesse.

«*Die militärpolitische und wirtschaftliche Verantwortung*» aus der Feder von Nationalrat Dr. G. Sprecher. Wie eine Reihe anderer Parlamentarier glaubt der Autor, daß das Parlament durch den Entscheid über einen Flugzeugtyp überfordert wurde. Er zeigt den Weg zu einer Neuregelung der militärischen Materialbeschaffung, bei dem die Kompetenzen zwischen Auftraggeber und Fachmann klarer ausgeschieden werden.

Die Einsatzkonzeption des P 16. Vorstellung 1950 – Wirklichkeit 1960. Vergleich der Aufgabenstellung nach «Truppenführung» mit den zu erwartenden Leistungen des P 16. Die völlig zu Recht bestehende Forderung der Truppenführung nach einem Flugzeug, das ebensogut als Jäger wie gegen Erdziele eingesetzt werden kann, wurde beim P 16 nicht berücksichtigt.

Im Artikel «*Pilot und P 16*» werden die Chancen des relativ langsamen Erdkampf-Flugzeuges bei gegnerischer Jagdabwehr untersucht. Die Erfolgsaussichten sind gering, wenn der Einsatz nicht überraschend erfolgen kann. Verlangt der Auftrag längeres Verweilen im Kampfraum oder das Aufsuchen der Ziele, so muß der Erdkampf-Verband durch Jäger geschützt werden. Diese Notwendigkeit fällt weg, wenn das Erdkampfflugzeug nach Abwurf seiner Außenlasten dem Jäger annähernd ebenbürtig ist.

Der Artikel »*Leichte oder schwere Kampfflugzeuge*» erklärt für den Laien gut verständlich den Einfluß des Fluggewichtes auf Leistungsfähigkeit und Preis. Es zeigt sich, daß Kleinflugzeuge als Jäger gegenüber schwereren Flugzeugen nur wenig Leistung einbüßen. Dagegen muß bei einem leichten Erdkampfflugzeug eine beträchtliche Verringerung der Kampfkraft in Kauf genommen werden, ohne daß deswegen der Preis in gleichem Maße sinkt.

«*Wie der P 16 entstand*», aus der Feder seines Konstrukteurs, und verschiedene andere Artikel geben ein anschauliches Bild von den seit Anfang bestehenden großen Schwierigkeiten der Eigenkonstruktion. Der heute vorliegende Antrag zur Einstellung jeder eigenen Flugzeugentwicklung wird dadurch recht plausibel.

Heft 3, März 1958, Sonderheft für die Nachwuchsförderung, wurde vor dem Erscheinen der bundesrätlichen Vorlage zu diesem Problem gedruckt und zeigt deren Vorgeschichte.

«*Der Weg zum Militärpiloten*» wird in einem anschaulichen Bericht nach den neuesten Bestimmungen vorgezeichnet. Lesenswert für jedermann, der sich über den Fortbestand einer Miliz-Flugwaffe Gedanken macht.

In mehreren Beiträgen von Autoren aus der «Swissair» werden die Schwierigkeiten der Rekrutierung, Selektion und Ausbildung schweizerischer Verkehrspiloten dargelegt.

Heft 4, April 1958 ist dem Flughafen Kloten gewidmet und gibt als Ganzes einen Eindruck von den Anforderungen des modernen Luftverkehrs an die Bodenorganisation. Besondere Beiträge behandeln die volkswirtschaftliche Bedeutung eines Großflughafens, das revidierte Flughafenprojekt und die Methoden und Mittel der Flugsicherung A. M.

Mitteilung an unsere Abonnenten

Die «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift» erschien bisher regelmäßig in der letzten Woche des Monates und erreichte dadurch viele Abonnenten erst nach dem Monatsende, was zu unerfreulichen Situationen führte. Mit diesem Doppelheft Juli/August wird der Ausgabetermin geändert. Die Zeitschrift wird ab September in der ersten Hälfte des Monates zu den Lesern gelangen.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 37 37, Postchekkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.30
Ausland (unter frankiertem Streifband) Fr. 13.50